

# Lise Times



Schülerzeitung des LMG

Ausgabe 2023/2024

## **Hinter den Kulissen des Vorlesewettbewerbs**

Der Wettstreit um das Lesen der sechsten Klassen fiel dieses Jahr besonders spannend aus. Zwei Teilnehmer standen nach dem Vorlesen der eigenen Texte und dem Lesen des unbekanntem Ausschnitts auf demselben Niveau und es musste eine Stichwahl durchgeführt werden. Schlussendlich verdiente sich Lioba Bendig aus der 6c den Platz im Kreisentscheid, dem Vorlesewettbewerb des Landkreises Lörrach.

Nicht weniger spannend sind die Hintergrundinformationen zu den Büchern der sechs Klassensieger sowie der Erfahrung, vor Mitschülern und Lehrern ihre Lesequalität auf die Probe zu stellen. Auch nicht zu vernachlässigen ist die Arbeit hinter den Kulissen. Alle Teilnehmer wählten ihr Buch mit Bedacht und hatten selbst sichtlich viel Freude an ihm. Bei einigen war das ausschlaggebende Kriterium eine Empfehlung, bei anderen der Gefallen am Film. Pauline Fülle aus der 6b las aus dem Buch „Schiffbruch mit Tiger“ von Yann Martel, nachdem sie den Film gesehen hatte. Es gefiel ihr so sehr, dass sie beschloss, eine Passage vorzulesen, obwohl sie das Buch selbst noch nicht zu Ende gelesen hatte. Gewinnerin Lioba wählte Kathryn Littlewoods „Die Glücksbäckerei 9“ aufgrund ihrer Leidenschaft für das Backen.

Die allgemeine Antwort zu der Frage, wie sich das bewertete Lesen angefühlt habe, lautete kurz: Nervös machend. Besonders bekräftigte der Klassensieger der 6c neben der Gewinnerin, Paul Schultheis, dass man unter den Augen der Kampfrichter beim Warten zwar sehr nervös war, die Anspannung beim eigentlichen Vorlesen dann aber von dem Leser abfiel und man sich ganz auf das deutliche und Spannung aufbauende Lesen seiner Textpassage konzentrieren konnte.

Trotz alledem hätte Lioba niemals vermutet, tatsächlich den Wettbewerb zu gewinnen. Sie beschreibt ihre Emotionen bei der Verlesung ihres Namens als „Erschrocken, aber im guten Sinne“. Hat ihre Liebe zum Gebäck wohl überzeugt?

***Ella Tutanel***

## **Interview: Stimmen von drei neuen Fünftklässlerinnen zum LMG**

***Was gefällt dir an dieser Schule am meisten?***

Mia: An dieser Schule finde ich toll, dass es so nette Lehrer gibt

***Wer sind deine Lieblingslehrer\*innen?***

Emily: Meine Lieblingslehrer\*innen sind Frau Erbacher, Herr Kastner, Herr Heieck, Frau Kopf und Frau Rohde

***Was sind deine Lieblingsfächer?***

Mia: Meine Lieblingsfächer sind BKM, Mathe, Sport und Kunst

***Was magst du an der Schule am meisten?***

Maya: Ich mag an der Schule am meisten, dass sie so groß ist und dass es so viele unterschiedliche Fächer gibt.

Fazit: Es gefällt der 5a gut auf der Schule und sie freuen sich auf die 6. Klasse.

*Das Interview führte **Luisa Zimmermann**.*

## **Gerichtsbesuch der 9. Klassen in Freiburg**

Anfang April 2024 fand für die Klassen 9 ein außergewöhnlicher Ausflug statt. Dieser Ausflug endete vor Gericht. Nur nicht so, wie die meisten Leser jetzt vermutlich denken, denn am ersten Schultag nach den Osterferien durften die Schüler\*innen eine Gerichtsverhandlung am Amtsgericht in Freiburg besuchen. Es handelte sich hier unter anderem um einen Fall von schwerer Körperverletzung, Drogenkonsum sowie -verkauf. Zum Schutz des Angeklagten werden im folgenden Bericht keine Namen genannt.

Vorab muss erwähnt werden, dass der Angeklagte vor einem Schöffengericht das Recht hat, von einer Jury aus Laienrichtern beurteilt zu werden, die zusammen mit einem Berufsrichter über das Urteil entscheiden. Diese Art von Gericht bedeutet unter anderem, dass hier im Vorhinein schon feststeht, dass der Angeklagte eine Strafe (im vorliegenden Fall eine Freiheitsstrafe) aufgelegt bekommt. Das Gericht muss lediglich entscheiden, in welchem Strafmaß die Strafe verhängt wird. Am Prozess beteiligt waren der Angeklagte, ein Dolmetscher (dieser wurde benötigt, da der Angeklagte nur Arabisch spricht), ein Anwalt, drei Schöffen-Richter, eine Staatsanwältin sowie einige Zeugen. Der Angeklagte saß vor der Verhandlung in Untersuchungshaft. Daher die Garantie, dass dieser auch vor Gericht erscheint.

Zuerst wurden die Anklageschrift vorgelesen und die Personalien des Angeklagten überprüft bzw. aufgenommen. Der Richter stellte einige Fragen, da ihm aus einem älteren Verfahren bereits Unterlagen über den Beklagten vorlagen. Einige Aussagen stimmten mit den vorliegenden Papieren überein, manche zweifelte der Richter an. Vor Gericht ist es einem Angeklagten nicht untersagt Falschaussagen zu machen. Die Zeugen jedoch, dürfen nicht vorsätzlich lügen, denn in Deutschland ist das Abgeben einer falschen Zeugenaussage unter dem Begriff „Meineid und falsche uneidliche Aussage“ in § 154 StGB geregelt und stellt eine Straftat dar.

Der Angeklagte wurde in zwei Punkten beklagt. Der erste Fall spielte sich in einer Wohngemeinschaftsanlage ab. Das Sicherheitspersonal sowie eine Sozialarbeiterin hörten Schreie aus dem Zimmer des Angeklagten. Das Zimmer war ein Dreier- oder Viererzimmer, wurde laut den Zimmerplänen jedoch nur vom Angeklagten allein bewohnt. Dies bestätigte sich nach den Angaben des Personals. Im Zimmer befanden sich nach Zeugenaussagen Alkohol sowie einige Geldscheine. Eine Person versuchte ihm den Alkohol wegzunehmen, woraufhin der Angeklagte zu einem Stuhl griff und versuchte die Person niederzuschlagen – ohne Erfolg.

Im zweiten Fall stieg der Fahrer in ein KFZ und beschädigte beim Ausparken das vor ihm parkende Auto stark, das hinter ihm nur leicht. Ob der Angeklagte zum Führen des Fahrzeuges berechtigt war, ist uns unklar. Der Angeklagte machte in diesem Fall von seinem Schweigerecht Gebrauch. Einige Zeugen sowie die Polizei sagten allerdings aus, er sei mit dem Wagen nur etwa 300 Meter weitergefahren und hätte dann wieder umgedreht. Spätere Bluttests ergaben, dass der Angeklagte mit ca. 1,7 ‰ Auto gefahren sei sowie er sich unter starkem Einfluss der Drogen Ecstasy (Midomafetamin) und Kokain (Tropan-Alkaloiden) stand.

Das Schöffen-Gericht verurteilte den Angeklagten schlussendlich zu acht Monaten Freiheitsstrafe sowie zur Übernahme der Kosten des Gerichtsprozesses.

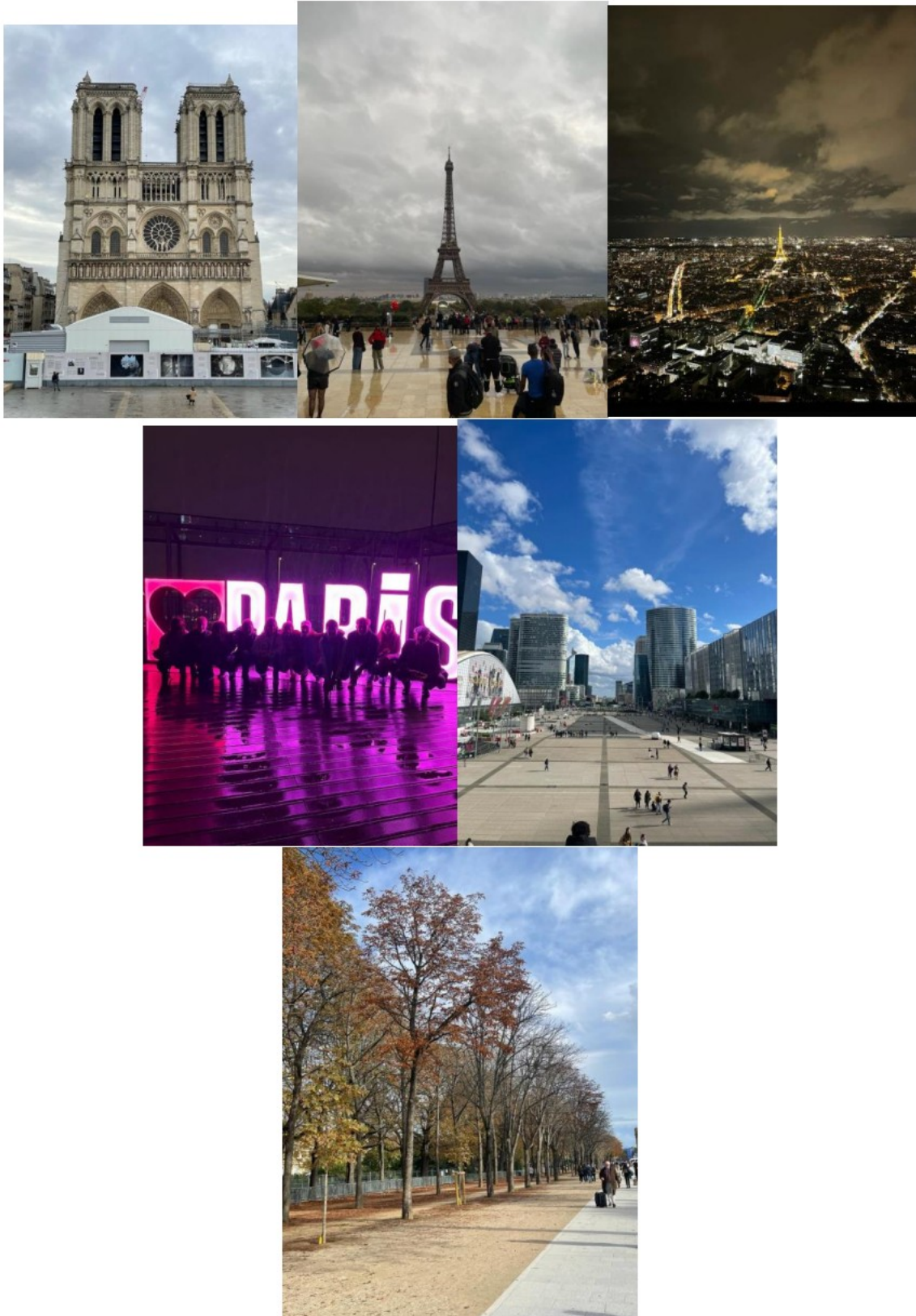
***Jonas Dittmar***

## Fahrt des Leistungsfachs Französisch (JG 2) nach Paris

Die Fahrt nach Paris fing für uns alle ein klein wenig zu früh an. Um 7 Uhr mussten wir beim Bahnhof in Mulhouse sein, denn von dort ging es mit dem ICE direkt nach Paris. In Paris angekommen ging es mit der Metro weiter zur Jugendherberge. Kaum angekommen, sind wir auch schon weiter in das berühmte Künstlerviertel Montmartre gegangen, wo man zuerst die vielen Stufen nach erklimmen musste und anschließend einen fantastischen Ausblick auf die ganze Stadt hatte. Als Überraschung ging es dann in die Katakomben, ein Traum vieler, seit wir das Thema im Französischunterricht hatten. Weil wir von dem ganzen Laufen müde waren, legten wir eine kleine Pause in einem süßen Café in der Nähe der Katakomben ein. Danach ging es zum Eiffelturm, aus der Metro 6 konnte man schon einen super Blick erhaschen, doch als man dann in echt davorstand, war das doch ein komplett anderes Gefühl. Leider war das Wetter nicht das beste und es hat die ganze Zeit genieselt, wodurch wir uns natürlich nicht unterkriegen ließen. Denn vom Eiffelturm aus ging es zu einer Bootsrundfahrt auf der Seine. Anschließend sind wir mit der Metro zu der Gare de Lyon gefahren und im *Ground Control*, einer Ansammlung an Lebensmittelständen auf einem Gebäudedach, gab es dann Abendessen.

Der einzige ganze Tag in Paris war von Herrn Löytved-Hardegg schon so durchgeplant, dass uns bereits bei dem Gedanken daran wieder alles wehtat. Als Erstes sind wir, natürlich mit der Metro, zu *Notre-Dame* und danach weiter zum *Centre Pompidou*, einem Kunst- und Kulturzentrum, das bereits 1977 gebaut wurde. Von dort aus schlenderten wir über die *Place des Vosges*, einem wirklich sehr schönen Park, weiter zur *Place de la Bastille*, wo derzeit ein öffentlicher Schauplatz der Rugby Weltmeisterschaften angelegt ist. Als Nächstes auf der Liste stand ein Besuch des *Cimetière du Père Lachaise* auf der Liste, worauf jedoch einige verzichtet und sich lieber auf einer Bank ausgeruht haben. An dieser Stelle muss erwähnt sein, dass Sitzen in Paris ein Luxus war. Wann immer sich eine Gelegenheit bot, setzte man sich sogar wortwörtlich den „Punaises“ aus, auf Deutsch den Bettwanzen. Am Mittag haben wir auf den weitläufigen Treppen von *La Défense* gegessen und sind im Anschluss die *Champs-Élysées* entlanggelaufen, wo wir unter anderem den *Arc de Triomphe* bewundern durften. Also sind wir von dort weitergeschlendert, an der *Place de la Concorde*, dem *Jardin de Tuileries* und der *Place Vendôme* vorbei bis zum Louvre. Nach dem anstrengenden Tag ging es dann in ein kleines italienisches Restaurant, denn der Tag war noch nicht um und wir hatten noch etwas ganz Besonderes vor. Wenn man schon in Paris ist, muss man auch auf den die *Tour de Montparnasse*, und sich den Eiffelturm anzusehen, während er glitzert. Und genau das haben wir an dem Abend gemacht.

Früh am Morgen des letzten Tages ging es ins Musée d'Orsay, einen riesigen ehemaligen Bahnhof. Von dort aus sind wir zum *Panthéon* und durften uns ab dort alleine in Paris umschaun. Die meisten haben die Zeit genutzt, um ein wenig shoppen zu gehen. Dann hieß es ein letztes Mal Metro fahren, sich von Paris verabschieden, um dann im Bahnhof auf den Zug zu warten. Über die Heimfahrt werde ich an dieser Stelle nichts berichten, da diese wirklich ein einziges Chaos war, wir aber dennoch gut zuhause angekommen sind. Ich würde wirklich jedem empfehlen diese Kursfahrt zu machen, sofern sich die Gelegenheit bietet, da es einfach eine wunderschöne Erfahrung war und wir einen super Eindruck von Paris erlangen konnten. Weswegen ich hier, im Namen des gesamten Französischkurses der JG2, Herrn Löytved-Hardegg danken möchte, mit dem diese Fahrt besonders viel Spaß gemacht hat und der auch unser Gejammer über sich ergehen lassen musste.

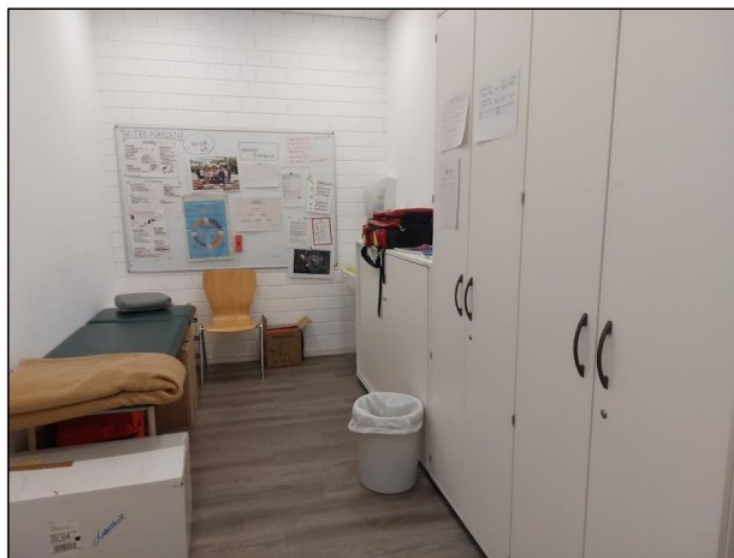


*Marianna Kerth*

# AGs stellen sich vor – Der Schulsanitätsdienst

## Aufgaben des Schulsanitätsdienstes

Der Schulsanitätsdienst ist eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern ab der Klassenstufe 8, welche in der Ersten Hilfe geschult sind. Alle zwei Wochen trifft sich die Ersthelfer-AG unter der Leitung von Frau Goth, um Maßnahmen der Ersten Hilfe zu wiederholen und zu üben. Die Gruppe leistet nach einem Dienstplan täglich Erste Hilfe während der Unterrichtszeit und bei Schulveranstaltungen. Aktuell sind im Schulsanitätsdienst etwa 20 Schülerinnen und Schüler aktiv. Nach einer dreimonatigen Vorbereitungsphase und einem anschließenden Erste-Hilfe-Kurs können Schüler den Bereitschaftsdienst besetzen. Die Schulsanitäter sind mit Funkgeräten ausgestattet und können bei Notfällen über das Sekretariat benachrichtigt werden. Der Schulsanitätsdienst verfügt auch über einen eigenen Sanitätsraum, in dem Erste Hilfe geleistet werden kann.



## Besuch der Rettungswache

Am 18.12.2023 besuchten die Mitglieder des Schulsanitätsdienstes zusammen mit Frau Goth und Herr Jost die Rettungswache des DRK in Rheinfelden. Dort wurden der Gruppe zunächst die verschiedenen Notfallrucksäcke des Rettungsdienstes vorgestellt. Beeindruckend war dabei das wirklich umfassende Material für jede erdenkliche Situation, in der der Rettungsdienst gerufen wird. Darüber hinaus wurden den Teilnehmern das Beatmungsgerät und das EKG erklärt. Danach bekamen die Schulsanitäter die verschiedenen Einsatzfahrzeuge gezeigt. Besonders interessant war hierbei das Notarzteinsetzfahrzeug. Dieses wird nur zu schweren Notfällen gerufen und ist mit dementsprechend sehr spezifischem Material ausgestattet. Unter anderem verfügt es über eine Vielzahl von Medikamenten zur Behandlung von Schmerzen und Vergiftungen sowie über ein Gerät zur automatischen Reanimation von Patienten. Auch interessant war der Rettungswagen, welcher zu jedem Notfall ausrückt. Der Rettungswagen verfügt ebenfalls über eine umfassende Ausrüstung zur medizinischen Versorgung kann Patienten liegend transportieren. Anschließend bekam die Gruppe noch eine kurze Führung durch die Rettungswache mit allen Bereichen wie den Schlafräumen, dem Aufenthaltsraum und der Fahrzeughalle.

**Simon Selzer**

# Geschichten und Gedichte

## Frost und Verdammnis

Der Frost auf den Dachziegeln unter meinen Pfoten ließ mich frösteln, und beinahe wäre ich vom Dach gerutscht. Fünfzehn Sprunglängen, was für ein angenehm schneller Tod. Doch Givre würde dies zu verhindern wissen. Ha, er hätte mir wahrscheinlich sogar verboten zu sterben. Ich richtete meinen Blick wieder nach vorne auf den verschneiten Himmel über den Straßen des Reviers. Da lief mein Clanführer, eine Länge vor mir. Sein Schwanz stand aufrecht wie ein Knochen, als würde er mich für meine nachtschwarzen Gedanken schelten. Es stimmte, unser Führer war einer derer, die Gnade bei einem Vergehen in Betracht zogen. Jedoch, er gehörte immer noch zur Elite, und sollte ich bei der heutigen Aufgabe versagen, würden die Konsequenzen tödlich sein. Hoffentlich nur für meine Karriere.

„Wir sind am Ort deiner Mission.“ Givre blieb plötzlich stehen. Ich musste die Hinterpfoten in das Dach krallen. Sonst wäre ich vermutlich mit der Nase im Hinterteil meines Befehlshabers gelandet und dementsprechend als Fellfetzen auf die Straße unter uns geschneit. Lässig, fast schon beleidigend, sank sein Schwanz herunter, als der elende Rattenfresser sich niederließ. Zu allem Überfluss lag das Fell des Glücklichen glatt an, nicht das kleinste Härchen stand ab. Ich musste wie ein zusammengerollter Igel aussehen, so wie ich froh. Meister war eben eine Schneekatze. Erst jetzt sah ich, wovor wir beide stehen geblieben waren: Eine offene Luke im Dach. Irgendein Mittelsmann hatte sie vermutlich „rein zufällig“ offengelassen. „Du gehst da hinein. Im Inneren befindet sich eine Taverne, Kohlekatze. Zwischen all den Trunkenbolden findest du auch Spieler. Dort hältst du nach einem Bestimmten Ausschau. Er ist überraschend weiblich und du erkennst ihn daran, dass er den meisten Gewinn erzielt, es sei denn, er blufft. Ich will von dir Informationen. Diese Katze ist ein Tintenfleck in unseren Archiven, nicht einmal die Clanzugehörigkeit ist bekannt.“ Er machte eine Pause. Mein Zeichen, mich in den Frost zu werfen und „Ja, Meister“ zu hauchen. Von oben beäugte dieser mich abschätzig. „Komm schon wieder hoch.“ Ich tat, wie geheißen, und stellte mich an die Luke.

Gerade wollte ich mich ins Unbekannte stürzen, als ... „Kohlekatze!“ Ich konnte mich knapp fangen und sah zurück, direkt in die Augen von Givre, die die Farbe von gefrorenem Ozean besaßen. Es würde mich nicht wundern, wäre ich in diesem Augenblick ebenfalls zu Eis erstarrt. „Denk an die Konsequenzen!“ Es könnte Einbildung gewesen sein, doch neben der Härte lag hinter der Fassade ... Angst. Unwillen auch. Unwillen, weil... Weil er auf mich angewiesen war! Eine Kohlekatze. Und Angst, weil es, wenn ich heute nichts Brauchbares herausfand, nicht nur für mich Konsequenzen geben würde. Und wie es in seinen Augen stand, sogar eine ganze Menge. Bevor die Angst der Frostkatze auf mich überspringen und das Gelingen des Auftrags ruinieren konnte, stürzte ich mich in das schwarze Loch, alle Pfoten ausgestreckt, darauf hoffend, auf festem Boden zu landen.

### *Ella Tutanel*

Impressum:

Schülerzeitung Lise Times  
Kantstr. 1, 79639 Grenzach-Wyhlen

Verantwortlicher für die Endredaktion: Dr. Gregor Schmeja